

MANUSCRIPTA AMERICANA

Den Azteken auf der Spur



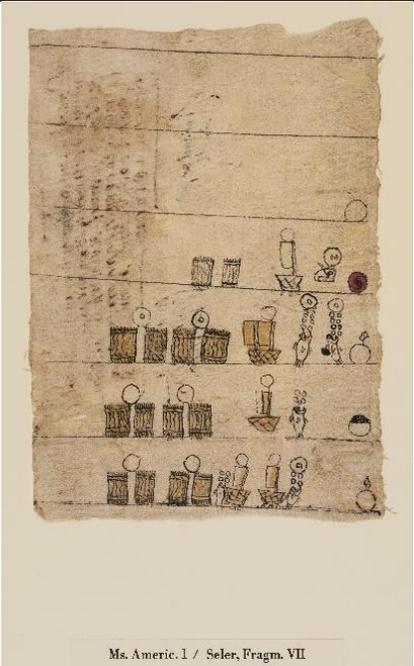
Sonderausstellung im Stabi Kulturwerk – 7. Dezember 2022–26. Februar 2023

Foto	Name, Herkunft, Datierung	Sammlung / Signatur	Bildnachweis / Copyright	Beschreibung
	<p>Codex Humboldt Fragment 1 (Abgabenregister)</p> <p>Tlapa, Guerrero, Mexiko, um 1522</p> <p>Amate-Papier, 4,3 m Länge</p>	<p>SBB-PK, Ms. amer. 2 (Humboldt- Fragment I)</p>	<p>Foto © Staats- bibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Der Kodex in typischer Leporellofaltung wurde vor rund 500 Jahren in Tlapan gemalt. Er verzeichnet Naturalabgaben an die Azteken zwischen 1504 und 1521 – in vorkolonialer Zeit: Goldstaub, gehämmerte Goldbleche verschiedener Größe und Form sowie gewebte Kleidung.</p>

Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur
 Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p>Schlange mit Menschengesicht</p> <p>Stein, 19 x 25 x 26,8 cm</p> <p>Toluca, Aztekische Kultur</p>	<p>Staatliche Museen zu Berlin, Sammlung Ethnologisches Museum, IV Ca 25645</p>	<p>Foto © Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum / Claudia Obrocki</p>	<p>Cihuacoatl, Weibliche Schlange, war eine der aztekischen Erdgöttinnen. Sie wurde als Schlange dargestellt, aus deren Rachen ein Frauengesicht blickt.</p>	
 <p>Humboldt-Fragment X 18 x 57 cm</p>	 <p>Humboldt-Fragment XI 17-21,5 x 63 cm</p>	<p>Piktografische Klageschrift</p> <p>Amate-Papier, Zentralmexiko, 16. Jahrhundert</p>	<p>SBB-PK, Ms. amer. 1 (Humboldt-Fragmente IX-XII)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Die Humboldt-Fragmente IX-XII gehörten wahrscheinlich zu einer Klageschrift einer indigenen Gemeinde gegen einen Spanier; beide Parteien sind anonym. Gegenstand waren unbeglichene Rechnungen und physische Übergriffe zur Erpressung von Trägerdiensten. Das Fragment X stellt individuelle Handwerkerleistungen in Rechnung, XI dokumentiert Dienste und Lieferungen.</p>

Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur
 Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p>Kolibrinest aus der Sammlung Uhde</p>	<p>Museum für Naturkunde, ZMB 2000.58730, Gen.spec. Trochilidae</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Ausstellungsansicht, Detail: Der Sammler Carl Adolf Uhde (1792-1856) brachte aus Mexiko seine aus mehr als 5.000 Einzelstücken bestehende „Sammlung Mexikanischer Altertümer und Naturalien“ nach Deutschland mit, darunter Masken, Waffen, Instrumente und Mineralien sowie zahlreiche Tierpräparate.</p>
	<p>Fragment aus Komplex Mizquiahuala – Rechnung über gelieferte Naturalien</p> <p>Amate, 18 x 25 cm</p> <p>Mizquiahuala, Hidalgo, Mexiko, 1571</p>	<p>SBB-PK, Ms. amer. 1 (Humboldt-Fragment VII)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Die quittierten Rechnungen aus Mizquiahuala führen Lieferungen und Dienstleistungen für den Kronbeamten Manuel de Olvera auf. In Fragment VII geht es um Lebensmittel und Tierfutter: In jeder Zeile erscheinen von rechts nach links der Wochentag und die gelieferten Naturalien mit Mengenangaben und Preisen.</p> <p>Wie liest man Hieroglyphen? Zum Beispiel zweite Zeile von unten: Freitag; 4 Fische; 20 Körbchen mit Tortillas für 1 Real; 2 x 2 Bündel Heu für je 1 Real.</p>

Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur
Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p>Indigopflanze – die materiellen Bestandteile der indigenen Bilderhandschriften</p>	<p>Indigofera, Herbarium Willdenow Nr. 13898, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin, Freie Universität Berlin</p>	<p>© Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem</p>	<p>Alexander von Humboldt erwähnt besonders Indigo als Färberpflanze, als Schreibmaterial in Amerika. Zahlreiche Pflanzen schickt er während seiner Reise an Karl Ludwig Willdenow, den Direktor der Berliner botanischen Sammlung.</p> <p>Cochenille, Zacatlaxcalli, Mayablau und Mangrove: Die naturwissenschaftliche Analyse der verwendeten Farbpigmente gibt Aufschluss über Datierung und historischen Kontext der aztekischen Bilderhandschriften.</p>
	<p>Der rituelle Blumenkrieg, Codex Huamantla</p> <p>Huamantla, Tlaxcala, Mexiko, um 1580</p> <p>Amate, recto bemalt, 95 x 66 cm</p>	<p>SBB-PK, Ms. amer. 1 (Humboldt-Fragment III)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Die Szenen aus aztekischer Zeit sind Teil des Codex Huamantla. Auf insgesamt 7 x 1,9 m haben Künstler der Otomí die Wanderungssage ihres Volkes dargestellt, die mit dem mythischen Aufbruch aus einer Höhle beginnt und der Gründung von Huamantla und dem Bau einer christlichen Kirche endet. Die übergroßen Hieroglyphen – umeinander gedrehte Stränge, blau für Wasser, rötlich-grün für Verbranntes, symbolisieren den rituellen Blumenkrieg.</p>

Sonderausstellung MANUSCRIPTA AMERICANA. Den Azteken auf der Spur
 Übersicht Pressefotos, 6. Dezember 2022

	<p>Ausstellungsansicht</p>		<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Ausstellungsansicht: Der Gott Quetzalcoatl, Grünfederschlange und Erfinder der Schrift, verschmilzt hier mit Ehecatl, Wind (links). Daneben ein Affe aus Alabaster aus der Teotihuacan-Kultur (rechts).</p>
	<p>Färbende Mineralien – die materiellen Bestandteile der indigenen Bilderhandschriften</p>	<p>Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)</p>	<p>Foto © Staatsbibliothek zu Berlin-PK</p>	<p>Ausstellungsansicht: Mineralische Farbpigmente werden aus den Verwitterungsprodukten von Metallen gewonnen und können direkt nach Reinigung und Zerkleinerung im Mörser mit einem Bindemittel aufgetragen werden. Hierzu zählen farbenprächtige Eisenoxid-pigmente wie Hämatit und Goethit, Auriopigment sowie kupferhaltige Sekundärminerale wie Azurit und Malachit.</p>